



Schweizerische Konferenz der Stadt- und Gemeindeschreiber  
Confédération Suisse des Secrétaires Municipaux

**PROTOKOLL  
der Generalversammlung  
von Freitag, 13. Juni 2014, 17.00 Uhr  
Hôtel de Ville, Place de la Palud 2, Lausanne**

## **Begrüssung**

Präsident Markus Frauenfelder begrüsst die Anwesenden herzlich zur 35. Generalversammlung der Schweizerischen Konferenz der Stadt- und Gemeindeschreiber im Hôtel de Ville in Lausanne. Speziell begrüsst er folgende Gäste:

- Monsieur Vincent Grandjean, chancelier de l'Etat de Vaud
- Monsieur Jean-Yves Pidoux, vice-syndic de la Ville de Lausanne
- Frau Renate Amstutz, Direktorin des Schweizerischen Städteverbandes
- Monsieur Dominique Monod, association suisse des services des habitants,
- Monsieur Pierre-André Dupertuis, président d l'association vaudoise des SM
- Monsieur Francois Pasche, membre fondateur de notre conférence
- Herr Peter Camenzind, Chefredaktor der Schweizer Gemeinde

Zuerst übergibt der Präsident das Wort dem heutigen Gastgeber Sylvain Jaquenoud, secrétaire municipal de la Ville de Lausanne. Obwohl Sylvain Jaquenoud bei der Kandidatur von Lausanne vor einem Jahr in Bellinzona noch nicht Stadtschreiber war, freut er sich sehr, die Versammlung begrüssen zu können. Weiter stellt er die beiden heutigen Begrüssungsredner Jean-Yves Pidoux und Vincent Grandjean vor und bedankt er sich bei seinem Team, das ihn bei der Organisation der Veranstaltung tatkräftig unterstützt hat.

Der Vizestadtpräsident von Lausanne, Jean-Yves Pidoux, findet es komplett paradox, dass er als einzelner, isolierter Gemeinderat eine ganze Gruppe, ja gar eine Gemeinschaft von Gemeindeschreibern begrüsst. Diese Situation würde ein (Sozial-)Psychologe als „une dissonance cognitive“ bezeichnen. Trotz dieser Ungereimtheit, die davon herrührt, dass normalerweise eine Vielzahl von Politikern einem Schreiber gegenübersteht, freut er sich, die Konferenz der Stadt- und Gemeindeschreiber namens der Stadt in Lausanne begrüssen zu dürfen. Auf unterhaltsame und amüsante Art spinnt er den Faden seiner soziologischen Betrachtungen über Wahrnehmungsverschiebungen und die Rolle der Schreiberzunft weiter. So fragt er sich auch, was die Schreiber in einem Parlamentsraum statt einem Sitzungszimmer der Exekutive machen, wo er doch eher ihr Arbeitsgebiet lokalisiert. Über Ausführungen zur Sitzordnung der Lausanner Exekutive und im Speziellen zum Platz des Stadtschreibers kommt er zu einem Schlüsselwort und auch zum tragischen Aspekt im Leben der Schreiber, zur Unterschrift. Müssen diese doch Dokumente unterschreiben, an deren Erarbeitung und an deren Beschlussfassung sie nicht beteiligt waren. Hier scheint sich ihm ein Art „Stockholm-Syndrom“ zu ergeben. (Phänomen, bei dem Opfer von Geiselnahmen ein positives emotionales Verhältnis zu ihren Entführern aufbauen. Dies kann dazu führen, dass das Opfer mit den Tätern sympathisiert und mit ihnen kooperiert.) Zum Schluss lobt Jean-Yves Pidoux noch eine unentbehrliche Eigenschaft von Stadt- und Gemeindeschreiber: die höfliche Unaufmerksamkeit (inattention courtoise), welche diese mit den Taxifahrern und den Lift Boys teilen. Dabei geht es darum, den Politikern das Gefühl zu geben, man sei eigentlich gar nicht da.

Markus Frauenfelder bedankt sich für die erhellenden Ausführungen mit einem süßen Präsent aus seiner Heimatstadt Chur. Danach übergibt er das Wort an Vincent Grandjean, chancelier de l'Etat de Vaud.

Auch Vincent Grandjean begrüsst die Versammlungsteilnehmerinnen und -teilnehmer herzlich in der Kantonshauptstadt. Er überbringt die besten Grüsse und Wünsche der Kantonsbehörden. Als Staatsschreiber sieht er sich mit ähnlichen Herausforderungen, Schwierigkeiten und Veränderungen konfrontiert wie die anwesenden Stadt- und Gemeindeglieder. Hier nimmt er Bezug auf die Aussage des scheidenden Vorstandsmitglieds Urs Müller im Bulletin, mit der er absolut einverstanden ist: „Früher waren wir in erster Linie als Organe zum Gesetzesvollzug tätig. Heute verstehen wir uns als kundenorientierte Dienstleistungsunternehmen.“ In seinem kurzen Diskurs betont er die staatstragende Rolle der Gemeinden in der Schweiz, die gerade im Kanton Waadt noch mehr Autonomie geniessen als in den meisten anderen Kantonen. Und diesen Gemeinden dienen die Schreiber. Auch wenn es in der Geschichte sehr machtbewusste Stadtsekretäre wie Niccolò Machiavelli gab, geht es nach Ansicht von Vincent Grandjean für diese nicht darum auf der Bühne zu spielen, sondern gute Regisseure zu sein. Regisseure, welche die strategischen Ziele im täglichen Politgeschäft nicht aus den Augen verlieren und den Exekutivmitgliedern möglichst umfassend beratend zur Seite stehen.

Auch die Worte von Vincent Grandjean werden durch den Präsidenten verdankt, der damit zu den statutarischen Geschäften überleitet. Da Abstimmungen und Wahlen gemäss den Statuten offen erfolgen, verzichtet er auf die Ernennung von Stimmzählern.

## **1. Protokoll der GV vom 7. Juni 2013 in Bellinzona**

Das Protokoll wird mit Dank an den Verfasser (Dr. Jürg Wichtermann, Bern) diskussionslos genehmigt.

## **2. Jahresbericht 2013 / 2014 des Präsidenten**

Der Jahresbericht wurde mit der Einladung verschickt. Der Präsident beschränkt sich daher auf einige Bemerkungen zu den Fachtagungen 2013 und 2015.

Die Fachtagung mit dem Titel „Information ist alles – wie Städte und Gemeinden kommunizieren“ vom 8. November 2013 wurde von 180 Personen besucht. Die Teilnehmerzahl war erfreulich hoch, ein Beleg dafür, dass es gelungen ist, ein interessantes Thema in all seinen Aspekten zu beleuchten. Erfolgreich war auch die Zusammenarbeit mit den beiden Partnerorganisationen SSV und SGV. An dieser Stelle dankt er den Vertretern dieser beiden Verbände im Namen der SKSG nochmals herzlich.

Der Vorstand steckt bereits wieder in den Vorbereitungen für die nächste Fachtagung, die im Herbst 2015 stattfinden wird. Gerne benützt er die Gelegenheit, einen Aufruf an die Mitglieder zu machen: Wenn jemand ein Thema hat, das er oder sie als interessant anschaut, so kann dieses dem Vorstand ungeniert über die Website mitgeteilt werden. Der Vorstand wird dieses gerne aufnehmen und prüfen, ob sich daraus eine erneute praxisgerechte Tagung schustern lässt.

Der Jahresbericht wird ohne Wortmeldungen einstimmig genehmigt, wofür sich der Präsident bedankt.

### **3. Jahresrechnung 2013 und Bericht der Kontrollstelle**

Bezugnehmend auf die Ausführungen von Jean-Yves Pidoux verlässt Vizepräsident Rémy Voirol jetzt sinnbildlich sein Taxi oder seinen Lift, um die Rechnung zu präsentieren. Er tut dies, weil Markus Frauenfelder auch 2013 nochmals als Präsident und Kassier in Personalunion tätig war.

Die Jahresrechnung und der Revisionsbericht wurden mit der Einladung verschickt. Die Jahresrechnung verzeichnet erneut eine schwarze Null, obschon sich die SKSG an der Mitfinanzierung am Trägerverein Schweiz. Prüfungsorganisation Höhere Berufsbildung öffentliche Verwaltung beteiligte, und die Erfolgsbeteiligung an der Fachtagung vom 8. November 2013 erst dem Rechnungsjahr 2014 gutgeschrieben wird. Ein Überschuss konnte deshalb erzielt werden, weil die Fachtagung von der BDO AG grosszügig gesponsert wurde. Es werden keine Fragen gestellt oder Bemerkungen angebracht.

Für die Revisoren bestätigt Martin Pallioppi, dass alles seine Ordnung hat und es keine weiteren Bemerkungen zu machen gibt. Die Rechnung war wiederum gut geführt, wofür er sich beim Kassier und seiner Mitarbeiterin bedankt.

Die Jahresrechnung 2013 der SKSG wird einstimmig genehmigt und dem Vorstand Décharge erteilt. Damit übergibt der Vizepräsident die Leitung wieder an den Präsidenten.

### **4. Festsetzung des Mitgliederbeitrages**

Nach den Statuten ist die Generalversammlung für die Festlegung des Mitgliederbeitrages zuständig. Der Vorstand beantragt, den Jahresbeitrag wie bisher auf Fr. 50.-- zu belassen. Darin ist die Teilnahme an der Generalversammlung jeweils eingeschlossen.

Die Versammlung folgt diesem Antrag ohne Wortmeldungen einstimmig.

### **5. Vorstandswahlen**

Gemäss Art. 6 unserer Statuten wird der Vorstand für 4 Jahre gewählt; dies geschah letztmals 2012 in Schaffhausen. Es stehen also keine Gesamterneuerungswahlen an. Hingegen sind Ersatzwahlen in den Vorstand vorzunehmen und das Präsidium ist neu zu besetzen.

#### **5.1 Ersatzwahlen**

Die GV hat heute zwei neue Vorstandsmitglieder zu wählen. Zum einen besteht seit dem Jahr 2012 eine Vakanz, die durch den Austritt von Thomas Schaub, Frenkendorf, entstanden ist - dazu später. Zum anderen hat unser Kollege Urs Müller, Wallisellen, seinen Rücktritt auf die heutige Generalversammlung erklärt. Urs kam 2004 in den Vorstand und war seit 2006 umsichtiger Redaktor unseres Bulletins in der Schweizer Gemeinde. Diese ist das Sprachrohr der SKSG, dazu Näheres unter Varia. Urs tritt per Ende Juni 2014 nach 47 Jahren Dienst in der öffentlichen Verwaltung in den vorzeitigen Ruhestand, und wie das so ist, stehen ihm hektische Zeiten bevor. Auch wenn der Vorstand den Rücktritt ausserordentlich bedauert, freut er sich aber mit ihm auf dessen dritten Lebensabschnitt. Da Urs Müller gerne reist, überreicht ihm der Präsident einen SBB-Gutschein als Dankeschön für seine tolle Mitarbeit.



Mit dem Dank an Sylvain Jaquenoud und sein Team schliesst Markus Frauenfelder die heutige GV und übergibt das Wort an Sylvie Ecklin, adjointe, die durch das weitere Programm führt.

Für das Protokoll:

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'H. Boll', written in a cursive style.

Hansjörg Boll, Stadtschreiber Solothurn

5. August 2014